

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 148. Ratssitzung vom 22. März 2017

2780. 2016/319

Postulat von Marcel Bührig (Grüne) und Sven Sobernheim (GLP) vom 21.09.2016: Verkehrspriorisierungssystem SESAM für VBZ-Fahrzeuge und Einsatzfahrzeuge von Schutz & Rettung, Ersatz durch ein GPS-basiertes System

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Marcel Bührig (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2243/2016): Das bisher genutzte SESAM-System registriert über Schleifen im Boden, wenn ein Fahrzeug mit einem SESAM-Gerät auf eine Ampel zufährt, und greift entsprechend in die Verkehrspriorisierung ein. Die Nachteile sind, dass es eines speziellen Geräts im Fahrzeug bedarf und dass der Boden präpariert sein muss. Nicht unproblematisch ist vor allem das Zusammenspiel von SESAM und lärmschluckendem Asphalt. Es bietet sich daher an, langsam aber sicher auf ein moderneres System umzusteigen. GPS ist weit verbreitet, die meisten Fahrzeuge sind heutzutage mit einem GPS-Sender ausgestattet. In einem Bericht soll der Stadtrat aufzeigen, wie teuer, wie umfangreich und wie problematisch eine Umstellung auf ein GPS-basiertes System, das uns sehr vorteilhaft erscheint, wäre. Das GPS-basierte System könnte auf alle Einsatzfahrzeuge von Schutz & Rettung (SRZ) angewendet werden. Das würde die «Auf-Platz-Zeiten» (die Zeit von der Alarmierung bis zur Ankunft am Unfallort) deutlich verbessern, vor allem für periphere Quartiere, wo die Einsatzfahrzeuge keine Tramspuren nutzen können.

Derek Richter (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 2. November 2016 gestellten Ablehnungsantrag: Das heutige Verkehrspriorisierungssystem funktioniert sicher und zuverlässig. Das SESAM-System ist skalierbar, es kann auch für künftige Aufgaben genutzt und erweitert werden. Ein gut laufendes System sollte man niemals verändern. Ein Wechsel auf das veraltete GPS würde die Verkehrspriorisierung unzuverlässig, offen für Hacker und kaum zukunftssträftig machen. Es wäre eine enorme Investition im zwei- oder dreistelligen Millionenbereich mit zweifelhaftem Mehrwert. Resultieren würde lediglich eine nicht nachhaltige Inselösung. Bei GPS handelt es sich um ein ursprünglich militärisches System des US-Verteidigungsministeriums. Die USA können GPS jederzeit in seiner örtlichen Verfügbarkeit und Genauigkeit beeinflussen oder sogar ganz abschalten. Wieso setzen die Postulanten nicht auf das europäische System Galileo, an dem die Schweiz sowohl finanziell als auch technologisch beteiligt ist? Aus technischer Sicht stösst GPS im Strassenverkehr an Grenzen. SRZ hat das Recht und die Möglichkeit, sich bei Einsätzen der Stufe 1 und 2 mittels Martinshorn und Blaulicht Vortritt zu verschaffen. Auch sind bereits örtliche Lichtsignalpriorisierungen in Betrieb, so z. B. am Neumühlequai. Es wäre smarter, Geld in eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur zu investieren.

2 / 2

Weitere Wortmeldungen:

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sicherheitsdepartements Stellung.

STR Richard Wolff: *Wir werden einen Wechsel sowieso prüfen und darüber Bericht erstatten. In den nächsten 10 bis 15 Jahren verändert sich das ganze elektronische Umfeld dahingehend, dass die Fahrzeuge direkt mit der Infrastruktur kommunizieren. Dazu machen wir uns Gedanken und sind froh, wenn das Parlament dies selber auch vorschlägt. Das SESAM-System funktioniert einwandfrei, aber neue technische Möglichkeiten nehmen wir gern auf, soweit sie uns dienen und bezahlbar sind. Eine Einschränkung auf GPS wäre nicht sinnvoll, wir verstehen es eher als Anregung, dass man in diese Richtung denken soll.*

Andreas Egli (FDP): *Davon, dass man sich regelmässig über die Ablösung eines Systems Gedanken macht, sind wir bei unseren Überlegungen ausgegangen. Am Postulat stört uns, dass ausdrücklich eine bestimmte Technik, nämlich GPS, gefordert wird, und dass die Position der Fahrzeuge jederzeit feststellbar sein soll. Daher schlagen wir folgende Textänderung vor: «Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob Bedarf besteht, das bisherige Verkehrspriorisierungssystem SESAM durch ein neues System zu ersetzen.»*

Sven Sobernheim (GLP): *Es ging uns nicht um Details und um eine bestimmte Technologie, sondern darum, dass man sich über die Weiterentwicklung des Systems Gedanken machen muss. Auf die Rettungsfahrzeuge kamen wir wegen der Weisung, in der es um die Feuerwehr ging und um die 10-Minuten-Regelung, die in Zürich Nord fast nicht einzuhalten ist. Laut der SVP stockt der Verkehr in der Stadt Zürich, das System funktioniert also längst nicht so gut, wie Derek Richter (SVP) sagte und bedarf einer Änderung. Der Stadtrat kann das Postulat relativ frei auslegen und hat die von der FDP angebrachte Kritik bestimmt aufgenommen. Wir nehmen die Textänderung nicht an und bitten die FDP, dem unveränderten Postulat zuzustimmen.*

Das Postulat wird mit 80 gegen 40 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat